

Ausschreibung für Mitglieder der GEDOKmuc aller Sparten anlässlich der Abschlussveranstaltung der Hospiz- und Palliativwoche München im Rahmen der Langen Nacht der Münchner Museen am 17. Oktober 2026

Ein Gemeinschaftsprojekt des Hospiz- und Palliativnetzwerks München (HPN-M), der GEDOKmuc und der Katholischen Pfarrgemeinde Herz Jesu München

Memento Mori - Memento Cura Weibliche Perspektiven auf die Hospizarbeit.

Bewerbungsfrist:

13. September 2026, 23:59 (Eingang)

Die Ausstellung soll unter dem Titel Memento Mori – Memento Cura (Gedenke des Sterbens – Gedenke der Pflege) BesucherInnen einladen, über die Kunst weibliche Perspektiven der Hospizarbeit zu vermitteln und dazu ins Gespräch zu kommen.

Frauenbiografien lesen sich immer noch anders als Männerbiografien – und das zieht sich durch bis zum Lebensende. Mit dieser Ausstellung wollen wir Spotlights auf die Situation von Frauen werfen, die am Lebensende stehen, die in der Hospiz- und Palliativversorgung tätig sind – ob selbst als Betroffene, als Angehörige oder Pflegende.

Die Ausstellung soll zeigen, wie wertvoll Frauen in der Hospiz- und Palliative Care sind und gleichzeitig einen kritisch/feministischen Blick auf die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen geben.

Im Raum München kümmern sich zahlreiche Einrichtungen, Dienste, Kliniken u.a. um die Betreuung schwerstkranker Menschen. Das Hospiz- und Palliativnetzwerk München (HPN-M) bündelt diese Kräfte und trägt dazu bei, die Versorgung von Menschen, die schwer erkrankt sind, die sterbend sind, trauernd oder die jemanden begleiten, der sich in einer solchen Situation befindet, zu verbessern. Das Netzwerk versteht sich als Austauschplattform und Informationsforum für alle an der Versorgung Beteiligten und Interessierten.

Vom 10. – 17. Oktober 2026 findet die 2. Münchner Hospiz- und Palliativwoche statt, unter dem Motto „Ich sterbe. Kommst du?“. Münchner Bürgerinnen und Bürger können sich hier stadtweit über hospizlich-palliative Unterstützungsangebote informieren, hinter die Kulissen der Netzwerksmitglieder schauen und ins Gespräch kommen. Als Ausklang der Woche ist diese Kunstausstellung geplant, mit gleichzeitiger Beteiligung an der Langen Nacht der Münchner Museen.

Ausstellungsort ist die Münchner Herz Jesu Kirche. Sie steht als international bekannter Sakralbau aus dem Jahr 2000 in ihrer Grundkonzeption für Übergänge. Durch ihre wohl größten Kirchentore der Welt verschwindet die Grenze zwischen innen und außen. Hell und dunkel, drinnen und draußen, vorne und hinten, Rand und Zentrum, oben und unten – das sind in Herz Jesu keine Gegensätze, sondern Übergänge. So wie die christliche Botschaft in Tod und Leben keinen endgültigen Gegensatz sieht. Tod und Auferstehung, Diesseits und Jenseits hängen zusammen.

Die Größe des Kirchenraumes lädt dazu ein, insbesondere großformatige Werke zu zeigen. Daher ermutigen wir insbesondere Künstlerinnen zur Bewerbung die großformatig arbeiten, Skulpturen auf Sockeln oder auch Gemälde auf Staffeleien präsentieren oder eine Serie kleinteiligerer Arbeiten auf Glasböden in den Seitengängen der Kirche ausstellen wollen. Auf den Glasböden können auch kleinformatigere Bilder angelehnt präsentiert werden. Leichtere Papierarbeiten oder Fahnen (z.B. auch mit lyrischen Texten) können mit Bändern im Kirchenraum befestigt werden. Auch Soundinstallationen bieten sich an.

Die Ausstellung findet im Rahmen der Langen Nacht der Museen statt, an der sich die Herz Jesu Kirche seit vielen Jahren beteiligt und regelmäßig eine hohe BesucherInnenzahl anzieht.

Der Aufbau kann am Vortag ab 10 Uhr stattfinden, der Abbau muss nach Ende der Ausstellung noch in der Nacht vom 17. auf den 18. Oktober ab 1:00 Uhr erfolgen. Evtl. können einzelne Kunstwerke noch bis 18.10. mittags zu den Gottesdiensten verbleiben.

Die Werke werden zum Verkauf angeboten. Eine Preisliste wird ausgelegt.

Bei einem **Ortstermin** in der Herz Jesu Kirche am Dienstag, **7. Juli 2026** stehen von 11:00 – 12:00 Uhr AnsprechpartnerInnen für Fragen zum Projekt zur Verfügung. Dort kann man sich mit der Örtlichkeit vertraut machen und Fragen zur Anbringung / Ausstellung der Kunstwerke stellen.

Die Ausstellerinnen erhalten jeweils ein Teilnahmehonorar in Höhe von 350 EUR.

Bewerbung:

Die Bewerbung soll folgende Elemente enthalten:

- vollständige Kontaktdaten
- Bildmaterial das ausgestellt werden soll
- Werke in Abbildung, welches ausgestellt werden soll. Drei bis fünf großformatige Arbeiten oder mehrere kleinformatige Arbeiten, die in einer Werkgruppe ausgestellt werden können; bei dreidimensionalen Arbeiten sind bis zu drei Abbildungen pro Werk möglich
- Angaben zu Titel, Entstehungsjahr, Technik
- Angaben zu Präsentationsform und technischen Anforderungen
- Größe und Preis sowie das ungefähre Gewicht
- kurzes Artist-Statement zum Bezug der Arbeit auf den Ausstellungstitel, max. 1000 Zeichen inklusive Leerzeichen
- Künstlerische Vita (1 A4 Seite) und Portfolio (Auswahl bisheriger Arbeiten)
- dies alles zusammengefasst in einer PDF-Datei (max. 10 MB), die nach dem Schema Nachname_Vorname.pdf benannt ist
- Eine E-Mail an **bewerbung@gedok-muc.de** mit dem Betreff
Nachname_Vorname_hospiz

Unbedingt den Einsendeschluss beachten! Nur bei rechtzeitiger Einsendung der vollständigen Unterlagen ist die Teilnahme am Bewerbungsverfahren möglich.

Es werden ca. 10 Künstlerinnen ausgewählt.

Jury:

Künstlerin GEDOKmuc, Kuratorin, Dr. Konstantin Bischoff, Pastoralreferent Herz Jesu Kirche, N.N., Arbeitskreis Hospizdienste, Dr. Margit Huber (Vorständin GEDOKmuc)

Die Jurysitzung findet am 17. September statt und es wird über die Wahl zeitnah informiert.